

33. Kongress des Fachverband Sucht+ e.V. 22. – 24. Juni 2022

„Suchttherapie am Puls der Zeit“ – Konsumformen und Behandlungspfade im Wandel

-Abstracts-

Forum 10

Katamnese vs. Nicht-Antworter – Möglichkeiten zur Erhöhung der Rücklaufquote bei der katamnestischen Nachbefragung

Die Katamnese ist Teil der gesetzlich verankerten Qualitätssicherung und das derzeit zentrale Instrument zur Beurteilung der Effektivität von Entwöhnungsbehandlungen. Da sie jedoch als schriftliche Befragung der ehemaligen Rehabilitanden konzipiert ist, sind Ergebnisse stark davon abhängig, ob und wie die Teilnehmer antworten. Als zentrales Problem erweist sich dabei der über die Jahre hinweg hohe Anteil an Befragten, die auf die Befragung nicht antworten und somit keine Hintergrundinformationen zur Verfügung stellen.

Es gibt deutliche Indizien dafür, dass sich Antworter und Nicht-Antworter systematisch voneinander unterscheiden und die Gründe, die zur Antwort vs. Nicht-Antwort führen, nicht zufällig sind. Die Antworter sind somit sehr wahrscheinlich nicht repräsentativ für den Behandlungserfolg der Gesamtpopulation, so dass deren alleinige Betrachtung zu einer Überschätzung des Erfolges beiträgt. Diesem vermeintlichen Erhebungsfehler wird durch die Ausweisung verschiedener Berechnungsformen (DGSS 1-4) entgegnet, wobei die gängigste, aber konservativste, bedeutet, dass alle Nicht-Antworter als rückfällig gezählt werden, was den Behandlungserfolg sehr wahrscheinlich unterschätzt. Die so entstehende Kluft zwischen den Berechnungsformen ist derart groß, dass eine Interpretation des Behandlungserfolges kaum zufriedenstellend gelingt.

Die einzige Möglichkeit, diesem Informationsverlust entgegen zu wirken ist, den Anteil der Nicht-Antworter weitestgehend zu minimieren. Nicht-Antworter-Studien zeigen dabei hypothetische Möglichkeiten auf, die den Rahmen des Machbaren im Praxisbetrieb einer Entwöhnungseinrichtung aber schnell sprengen können. Am praktischen Beispiel soll aufgezeigt und zur Diskussion gestellt werden, wie eine Katamnese organisiert werden kann, die eine regelhafte telefonische Nachbefragung der Nicht-Antworter vorsieht. Dabei wird heuristisch versucht, praktische Vorgehensweisen und Bedingungsfaktoren zu extrahieren, welche das Antwortverhalten erhöhen könnten.

*Dr. Martin Enke
Psychologischer Psychotherapeut
Leitender Psychologe der MEDIAN Klinik Wilhelmsheim*